

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Haupt-Dresden Nr. 31.202
Tel.-Nr.: Elbgaupresse-Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Konto: Chaussee-Dresden, Postfach-Dresden Nr. 606
Post-Konto: Nr. 512 Dresden

Lagezeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (I. und II. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales: Carl Draht, für den übrigen Inhalt: Eugen Werner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Kunst-, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Markt, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die gespaltene Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 gespaltene Petit-Zeile mit 10 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Charakteren werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserentenbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zellenpreis inzurechnung gebracht. Kabitationsanspruch: 1. verpfl. Zahlung, 2. Reise od. Kontur d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

Reichspräsident von Hindenburg in Dresden

Ein Tag ohne Vollziehung

Die ursprünglich auf Mittwoch nachmittag 5 Uhr angesetzte Vollziehung der Konferenz wurde mittags abgesetzt. Statt dessen verbrachten die Juristen Gaud, Rollin und Promagot den ganzen Nachmittag mit der Arbeit an der angeforderten Formulierung der Schiedsgerichtsverträge.

Der Druck des französischen Militärs

Nach der „Börse“ ist in Berlin bekannt geworden, daß die französischen Delegierten in Locarno aus Paris in folgendem Sinne orientiert worden seien:

Sollte die französische Delegation bei den Verhandlungen mit den Deutschen, besonders in Bezug auf die deutschen Forderungen wegen der Rheinlands-Räumung, Erfolge erzielen, so würden sie sich nicht scheuen, als den französischen militärischen Interessen annehmlich, so müßte die französische Delegation damit rechnen, daß unter der Führung des Marschalls Foch die leitenden Militärschritte eine Aktion gegen die französische Delegation unternehmen.

Römisches Räumung eine Selbstverständlichkeit

Die „Römisches Volkszeitung“ wendet sich gegen die Räumung der Kölner Zone als vollwertige Gegenleistung für den Abschluß eines Sicherheitspaktes anzusehen. Sie schreibt darüber u. a.: Selbstverständlich lehnen wir bei dem Tag herbei von Köln und das nördliche Rheinland frei werden, aber wir denken nicht daran, die Besetzung der engeren Heimat, die wir auf Grund des Rechts, das uns die völkergene Entlassung gibt, zu fordern haben, wie ein Geschenk der Großmacht, das alles andere anzuweisen könnte, entgegenzunehmen, und seine Weitergabe die gerechten Forderungen des übrigen Rheinlandes und Gesamtdeutschlands in Gefahr zu bringen. Nicht für die Räumung der Kölner Zone kann es eines Sicherheitspaktes bedürfen, sondern für alles rheinische Land, das ohne bindende Zusicherung der Westmächte weiter einer harten und ungewissen Zukunft entgegensteht. — In schiedsgerichtlichen Verhandlungen zu der Politik friedlicher Eintracht freier und gleichberechtigter Völker, die von Locarno ausgehen sollte. Wer den Frieden ernstlich will, muß dafür sorgen, daß der Riß geschlossen wird.

Ruhige Beurteilung in Berlin

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Trotz der überaus beunruhigenden Meldungen, die über den kritischen Stand der Verhandlungen von Locarno in der Reichshauptstadt vorliegen, ist bei den Berliner Regierungsstellen keine Spur von Nervosität zu beobachten. Man hat die Schwierigkeiten, die bei der Behandlung der Ostfragen und des Garantiefproblems nunmehr aufgetreten sind, längst vorausgesehen, und man ist auch jetzt noch der Überzeugung, daß es dem Einfluß Polens und der Tschechoslowakei nicht gelingen wird, den ganz unmöglichen Standpunkt der einseitigen Garantieleistung Frankreichs durchzusetzen. Nachdem Staatssekretär Dr. Kempner Gelegenheit hatte, dem Berliner Ministerrat einen klaren Bericht über den Stand der Verhandlungen zu geben, herrscht in den politischen Kreisen das Bewußtsein vor, daß die deutsche Delegation in Locarno

Die Position Deutschlands mit bewundernswürdiger Fähigkeit verteidigt

hat, und daß gar kein Grund dazu vorliegt, an die Gefahren einer teilweisen Preisgabe des deutschen Standpunktes zu glauben, die von einigen voreiligen Berichterstattern an die Wand gemalt worden sind. Der Kampf der Meinungen hebt immer noch im Stadium des entscheidenden Höhepunktes, und es läßt sich von Berlin aus einigermaßen übersehen, daß die Stellung der deutschen Unterhändler trotz der vielfachen Zwischenfälle und Intrigen absolut nicht geschwächt ist.

Staatssekretär Dr. Kempner, der inzwischen die Rückreise nach Locarno angetreten hat, dürfte voraussichtlich dem Reichskanzler Dr.

Die Begrüßung durch die sächsische Regierung

Die „Sächsische Staatszeitung“ schreibt an ihrer Spitze als regierungsmäßige Auslassung: „Dem Reichspräsidenten zum Gruß“ —

Wenig mehr als sechs Jahre sind verfloßen seit dem 1. September 1919, da das erste gewählte Oberhaupt des neuen deutschen Reiches, Fritz Ebert, nach Dresden kam und der sächsischen Regierung die Versicherung gab, daß auch unter der neuen Verfassung Sachsen stets auf eine gedeihliche Weiterentwicklung und Förderung durch das Reich werde rechnen können. Der jetzige Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß er der erste Präsident ist, der sein Amt auf Grund des Artikels 41 der Reichsverfassung durch die vom ganzen Volke vollzogene Wahl empfangen hat.

Als den Hüter dieser Verfassung, die gewissenhaft zu wahren und zu erfüllen er vor dem Reichstag am 12. Mai d. J. geschworen hat, begrüßen wir den Reichspräsidenten von Hindenburg. Wir grüßen in ihm gleichzeitig den allezeit pflichtbewußten und pflichtgetreuen Mann, der am 10. November 1918, als das alte Deutschland zusammenbrach, auf seinem Posten verharrte und sich den Volksbeauftragten zur Verfügung stellte, um die zurückstulenden Deere möglichst ge-

ordnet in die Heimat zu bringen. Daß der Herr Reichspräsident diesen Befehl damals gefaßt und durchgeführt hat, ist ein Verdienst, das ihm niemand wird bestreiten können.

Es war ein wirklich großer Entschluß. Der Gedanke an Einaut und Volk siegte bei ihm über manche schwere Bedenken, die ihm aus der Tradition und seinem politischen Bekenntnis erwachsen sein mögen. Dasselbe hohe Verantwortungsgesühl ließ ihn auch vor wenigen Monaten das Amt des Reichspräsidenten annehmen.

Schwere Zeiten sind über Reich und Volk dahingegangen. Dem politischen Zusammenbruch und einem unerhörten rüchenden Gewaltfrieden folgte ein wirtschaftlicher Niedergang, der bis an den Rand des Abgrundes führte und sich dem stark industrialisierten Sachsen mit seiner dichten Bevölkerung am schwersten fühlbar machen mußte. Aber mit Energie und Fähigkeit hat sich unser Volk wieder aufgerafft. Dem Herrn Reichspräsidenten wird der Versuch — so kurz er auch nur sein kann — die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß man

im Sachsenland tren zum Reiche

hält und alles daran setzt, um Deutschland wieder zur alten Größe und zum alten Ansehen in der Welt emporzuführen.

Großmächten zu hinterzählen. Die Folgen, die sich aus einer solchen Situation ergeben, haben sich die alliierten Regierungen anzuschreiben, nachdem sie nicht genügend Stärke bewiesen, die östlichen Mächte bis zur Einigung der Westmächte von den Verhandlungen fernzuhalten.

Der Minderheitenkongreß in Genf

Am Mittwoch eröffnet worden. Auf diesem Kongreß finden sich die unterdrückten Völker zusammen, um gegen ihre Vergewaltigung zu protestieren und durchgehende Schutzmaßnahmen für die Rechte der nationalen Minderheiten zu fordern. Deutschland wird auf diesem Kongreß eine führende Rolle zu spielen haben, da die in allen Teilen Europas unter Fremdherrschaft lebenden Deutschen wohl in der brutalsten Weise verzwangt und in ihren Rechten benachteiligt werden. Wenn auch wenig Hoffnung vorhanden ist, daß die Gewalttäter sich durch die Beschlüsse eines solchen Kongresses zu mittelbar beeinflussen lassen, so haben diese Beschlüsse doch eine nicht zu unterschätzende moralische Wirkung, aus der mit der Zeit auch praktische Wirkungen zu entstehen vermögen.

Raum durchführbar!

Der frühere Reichskanzler in Berlin, Gerard, hielt vor dem Presseklub in Genf eine Rede, in der er u. a. erklärte, auf Deutschland habe bisher noch nicht der äußerste Druck eingewirkt. Die wirkliche Probe sei erst im nächsten Jahre zu erwarten, wenn Deutschland den Vertrag machen wird, die Rahmen, die ihm durch den Dawesplan auferlegt sind, zu befolgen.

Ein neues Schandurteil

General der Infanterie Dr. von Bahrfeldt, der zur Zeit als Honorarprofessor an der Kaiserlichen Universität wirkt, und der sich als Münzforcher einen internationalen Ruf erworben hat, ist vom belgischen Kriegsgericht in Mons wegen Verstoßes, Brandstiftung und qualifizierten Diebstahls in contumacia zum Tode verurteilt worden.

Die Kolonialschuldlüge

Von Dr. Paul Rohrbach.

Der koloniale Gedanke ist heute in Deutschland lebendiger als je. Koloniale Veranstaltungen haben mehr Zulauf als vor dem Kriege, namentlich von solchen Besuchern, deren Interesse frei ist von „offizieller“ Einstellung zur Sache. Auch auf der geographischen Seite wird dauernd von den deutschen Kolonien geredet. Der letzte Londoner Fußballturnier war bezeichnend genug. Es wurden unverbindlich ein paar koloniale Neben als Prämie für unseren besiegten Gegner in den Völkerverbund angeboten. Als das aber in Deutschland auf einmütige Ablehnung traf, hieß es: wir denken ja gar nicht daran, kolonialpolitische Anerbietungen zu machen!

Am unruhigsten ist man, was das Kolonialthema betrifft, nicht in England, sondern in Frankreich. Dort fürchtet man den deutschen Drang nach Tätigkeit und Ausdehnung und möchte ihn auf ein für die Franzosen ungeschätzliches Gebiet ablenken. Für die Abtretung Ostpreußens an Polen, des Saargebietes an Frankreich und den Verzicht auf den österreichischen Anschluß wurde uns einmal in französischen Zeitungen die Rückgabe von Kamerun und dazu noch Madagaskar angeboten. Noch vor kurzem sagte der Vizepräsident der französischen Kammer, Quinson, Deutschland werde seinen finanziellen Verpflichtungen nur nachkommen können, wenn es durch Rückgabe der Kolonien ein genügendes Absatzgebiet befäme.

Wir brauchen nicht mehr daran zu erinnern, daß in dem fünften von Wilsons 14 Punkten eine „freie, weisheitsvolle und unbedingt unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche“ zugesagt war. Als wir dann die Friedensbedingungen von Versailles in der Hand hielten und an diese Auflage erinnerten, bekamen wir die heuchlerische Antwort, Deutschlands Verlangen auf dem Gebiete der kolonialen Zivilisation sei so deutlichutage getreten, daß es unmöglich sei, 13 bis 14 Millionen Eingeborene von neuem einem Schicksal zu überlassen, von dem sie durch den Krieg befreit worden sind“.

Das war gelogen, und niemand wußte besser als die Lügner selber, wie sehr sie logen. Eine Frage aber blieb dabei übrig, die Regierungen und Nationen, die im Kriege gegen Deutschland als „Alliierte und Assoziierte“ zusammenstanden, England voran, haben sich doch früher nicht die Mühe gegeben, das Einlecken von Kolonialbeute erst noch moralisch zu begründen. Was man erbeutet hatte, nahm man, und damit gut. Sie hätten sich auch diesmal nicht geniert — aber Wilson, von dem man nicht weiß, ob er besser ein heuchlerischer Schulmeister oder ein schulmeisterlicher Heuchler genannt wird, hatte ihnen einen „moralischen“ Klotz ans Bein gebunden.

Am Juni 1919, gleichzeitig mit dem Versailleser Diktat, veröffentlichten die „Stimmen der Vernunft“ in Bern ein Dokument zur Vorgeschichte des Friedens, das so gut wie nirgends beachtet worden ist, obwohl es für die Kolonialfrage höchst wichtig ist. Es handelt sich um einen brüderlichen Aufruf, den Wilsons damaliger Berater, Oberst House, im Oktober 1918 von Lyon nach Washington schickte. Darin war von der Freiheit der Meere, von Wirtschaftsfrieden, Abrüstung, Völker-

Zweites Blatt

Donnerstag, den 15. Oktober 1923

Eine Milderung des Steuerdrucks

Das Reichsfinanzministerium hat an die Präsidenten der Finanzämter eine Verordnung über die Durchführung der Besteuerung und insbesondere Stempel- und Zwangsversteigerung und die Zwangsversteigerungen von Verwertungsgeldern und Gebühren erlassen, die für die Wirtschaft wesentliche Erleichterung bringt und infolge dessen von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Besteuerung wird den unterstellten Organen des Reichsfinanzministeriums vor Fall zu Fall nach vernünftigen Ermessen anheimgegeben, d. h. sie haben genügend Bewegungsfreiheit, um nach bestem Ermessen alle Härten zu vermeiden und bei ihrem Vorgehen den einzelnen Wirtschaftsbetrieben so zu schonen, wie es überhaupt unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist.

Eine härtere Herabsetzung der Verzugszinsen war nach dem augenblicklichen Stande der Verhältnisse leider nicht möglich; die Gebühren im Rechtsmittelverfahren sind fast ganz in der Höhe geblieben.

Aus dem Lande

Verheerender Scheunenbrand. Am Dienstag mittag brach in der Scheune des Wirtschaftsbetreibers Neubert Feuer aus, dessen Ursache vermutlich auf fahrlässige Brandstiftung durch Kinder zurückzuführen ist.

Glück bei Chemnitz. Ehrenmal-Weihe. Am Sonntag vormittag wurde in schlichter Feier das für die 270 Gefallenen des ersten Weltkrieges errichtete Ehrenmal geweiht.

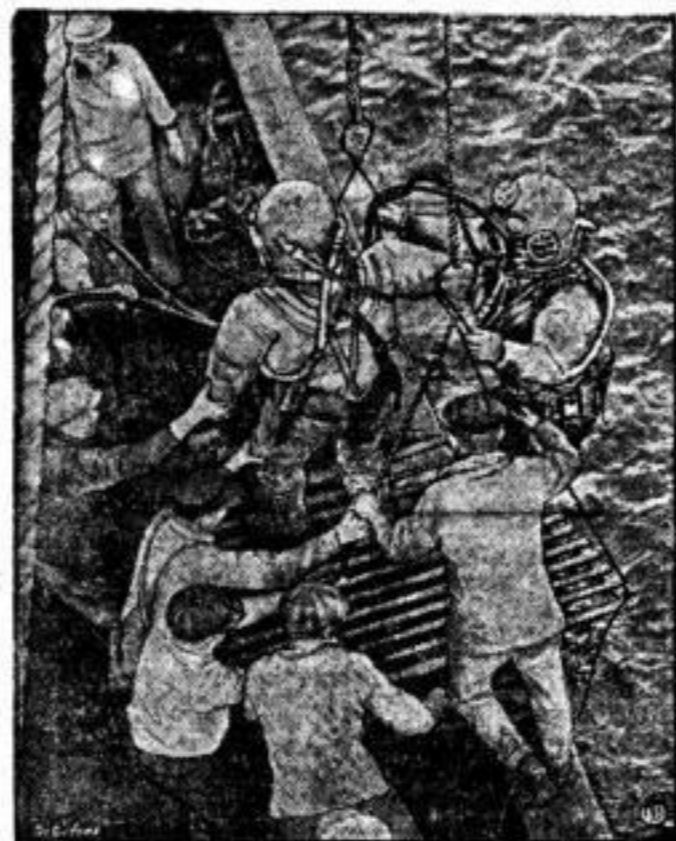
Die Form eines Kreuzes zeigt, ist unmittelbar vor der hochgelegenen uralten Olsauer Kirche aufgestellt worden und bestrahlt sich inmitten knorriger Eichen dicht über dem schlichten Gedenkstein für die 1870-71 gefallenen Vaterlandskrieger.

Freiberg. Wichtigkeit der Verchiedene Tageszeiten werden fürstlich, daß in Großhartmannsdorf der 17jährige Walter Herrmann von einem Staatsauto der Linie Freiberg-Oberhau überfahren und tödlich verletzt worden wäre.

Grimma. Das Finanzministerium über die staatlichen Mubdenkaalpläne, Gegen den vom Staat geplanten Mubdenkaal in hiesiger Gegend hatte der 23. Mittelmuibdenkaal der Deutschen Turnerschaft Einspruch erhoben.

äußerten Wunsch des Landtages folgend, seit langer Zeit die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten einer weiteren Ausnützung der Wasserkraft im Freistaat Sachsen. Diese Erörterungen erstrecken sich auf den heutigen Stand des Ausbaues und bezwecken zweitens die Feststellung, an welchen Flusstrecken eine vollkommene Ausnützung mit wirtschaftlichem Erfolge sich durchführen läßt.

Zur U-Boot-Katastrophe in Amerika



Die amerikanische Marineverwaltung hat nach dem Untergang des U-Bootes „S 51“ Bergungsarbeiten in größerem Umfang vorgenommen. Drei modern ausgerüstete Taucher suchen die Unglücksstätte ab, um die Leichen der Besatzung aufzufinden.

das Ziel, für eine vollkommene Erfassung der Wasserkraft dieser Flusstrecken Planungen aufzustellen und an deren Hand festzustellen, was in allmählichem Aufbau zu erstreben sein würde.

Vengsenfeld l. B. Jubiläum. Der Sächsische Kriegerverein beging die 50-Jahrefeier. Von den Gründern sind noch am Leben: Kommerzienrat Ernst Baumgärtel und Abt. Schneider in Vengsenfeld, Friedr. Viehich in Reichenbach und Rich. Meißner in Dresden.

Leipzig. Ein Kolonialkriegerdenkmal für Leipzig. Der Plan, in Leipzig ein Kolonialkriegerdenkmal zu errichten, ist wieder aufgenommen worden. Schon 1914 hatte der hiesige Künstler Georg Muth ein solches entworfen, das einen Löwen bezwingenden Herkules darstellte.

Leipzig. Auftreten eines falschen Arztes. Auf ein Inserat, in dem eine in der Blücherstraße wohnende Frau für ihre 20jährige Nichte eine Stelle als Dienstmädchen suchte, erschien ein jüngerer Mann. Stellte sich als Dr. Weiß, Arzt im Städtischen Krankenhaus, vor und erklärte, nicht abgeneigt zu sein, das junge Mädchen für seine Nichte zu engagieren.

Zwickau. Ein Apotheker wegen Fälschung von Rezepten verurteilt. „Rezepte sind öffentliche Urkunden und können vom Apotheker in gewissen Fällen nur in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise geändert werden“.

Laxin

Das altbewährte, vorzügliche und zuverlässige Mittel zur Regelung des Stuhlganges. Dose M 1.50

Wurstelpeter.

Roman von Friede Birkner. Copyright 1923 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 18. (Nachdruck verboten.)

„Sehr gut, Peter. Du hilfst mich immer so fein, daß mir gar kein Übel weh tut. Wird es dir aber nicht zu schwer?“

„Haß du eine Ahnung von meiner Kraft! Und deine achtzig Pfund — Leichtigkeit! — Na, da ist auch schon Adelaideliebe Adal, hier bringe ich dir meine kleine Freundin.“

So sehr auch Adelaideliebe sich vorgenommen hatte, nur eben so höflich zu sein, als es der gute Ton erforderte, so konnte sie dem Zwang der garten Erscheinung Peters nicht widerstehen und reichte dem jungen Mädchen, das sich schüchtern wie Faust und Schuchsend an den großen Freund schmeigte, die Hand.

„Guten Sie willkommen. Hoffentlich ist es Ihnen nicht zu beschwerlich gewesen, meiner Einladung zu folgen.“

„Mit ängstlichem und doch freudigem Gesicht antwortete Fee: „O nein, beschwerlich war es gar nicht für mich, nur der arme Peter hatte es nicht so leicht mit mir.“

„Nun, der Junge hat genügend Kraft. — Komm, Peter, setze Fräulein Fee hier in den Sessel, den können wir dann in die andere Räume rollen.“

„Das ist ja famos.“
„Peter?“
„Ach, vergiß, Adal! Nein, heute will ich dich wirklich nicht ärgern. So, mein Fräulein, nun wollen wir dich hier fein in den Sessel verfrachten.“

Zimmer, und Maria neigte sich artig, doch nicht ohne über Adalaides knochige Hand.

Maria hatte ein schlichtes, stumpfes, schwarzes Seidenkleid an, das noch aus der Zeit stammte, da die Eltern noch lebten. Obgleich es nicht neueste Mode war, wirkte sie doch ungemein vornehm und elegant in dem Kleid, das wech an dem schönen schlanken Körper herabfloß.

Schwesterlich liebevoll waren die Gedanken nicht, die ihre Seele dabei bewegten.

Die Herrschaserin konnte sich wohl allein unterhalten, ich ziehe mit Fee ab, wir wollen uns Wille Wolf ansehen.“ Peter schob den Sessel mit Fee auf dem glatten Parkett ins Nebenzimmer.

Da zeigte er ihr nun alle die Kostbarkeiten, die sein Vater damals seiner Mutter zur Freude gesammelt hatte.

Schöne alte Gemälde, alte Gobelins, in dem Parterre entzündendes Sedres-Vorhänge, eine reizende Pendule, die aller halben Stunden anschlag und auf der eine kleine Kokelodame erschien, die Menuett tanzte, sobald das Schlagwerk ging.

Willig, mit den erwartungsvollen Augen eines Kindes am Weihnachtsabend, ließ Fee sich die Augen verbinden mit einem weißen Tuch.

Peter öffnete die Tür und schob den Sessel in ein dunkles Zimmer. Dann handlierte er gehemmelvoll herum.

„Peter, was machst du denn eigentlich?“
„Nicht Ruhe im Reich! Abwarten!“
„Ich will aber nicht mehr warten.“
„Rrrruhe!“

Nun kam er zu Fee zurück, nahm ihr das Tuch von den Augen und sah sie erwartungsvoll an.

„Oh, Peter!“
„Ist's schön, Fee?“
„Oh, wie schön!“
Ganz benommen sah Fee sich in dem Raum um. Es war ein goldiges echtes Biedermeierzimmer, annehmend und feierlich, nur durch einen dreieckigen Weihnachtsbaum erleuchtet, der auf dem runden Mittelstück stand. Hastig und eilig tückte in einer Ecke eine Standuhr. Gemächlich saßen alte Familienbilder von den Wänden herab auf das kleine garte Mädchen, das mit großen Augen schaute und schaute. Tief atmete Fee auf.

„Peter, oh, ist das lieb und traut!“
„Das ist Mutters Wohnzimmer gewesen.“
Rauh klang die Stimme des Jungen. Lieber sterben, als ich eine Schwachheit anmerken lassen!

„Du, Fee, hier hab' ich dir auch eine kleine Bescherung aufgebaut.“
Er schob den Sessel dicht an den Tisch. Da lagen allerhand Sachen auf der weißen Häfeldecke.

„Das soll alles mir gehören?“
„Natürlich! Denkst du dieselbe dem Kaiser Menellit von Abyssinien? Dummes Mädchen!“

„Ach, du! Bist auch kein Kirchenlicht! Aber jetzt stör' mich nicht.“

Mit ihren garten Händen nahm sie die verschiedenen Gegenstände. Da war ein ganz altes Gesangbuch, in dem viele, viele Widmungsaufgaben standen. Es war von einer lieben Hand in die andere gewandert. Zuletzt stand von einer feinen Frauenhandschrift geschrieben:

„Der Mensch kann alles, was er wirklich will! Mit Gottes und seiner Mutter Segen meinem lieben Peter zur Einsegnung.“

Und darunter mit Peters großer Schrift: „Mein Liebstes mein'r Fee. Peter.“

„Feuchte Augen hatte Fee, als sie den verlegenen Peter ansah.“

„Na ja doch, nun guck doch schon nicht so! Was ist denn weiter dabei!“ sagte er möglichenst ruppig.

„Du bist lieb“, sagte Fee schlicht und innig.

„Das möchte ich nicht unterschreiben, mein Herzchen“, suchte Peter die weiche Stimmung zu verschuchen.

„Nur das auch für mich?“
„Natürlich, ich hab' doch neulich die Wette verloren!“

„Ach du, da sind ja so feine Sachen drin“, sagte Fee und besah strahlend die kleinen Bonbonniere. „Wonnig schmeck' das!“

„Wenn es dir nur Freude macht. Meine Hauptbescherung kommt aber erst noch, am Heilig-Abend.“
„Peter, bist du da auch bei uns?“
„Natürlich, entweder ich bei euch oder ihr bei uns. Das wird sich historisch entwickeln.“
„Oh, nun freue ich mich erst auf das Fest. Du bekommst auch etwas Feines von mir.“
„Halt, das wollen wir mal gleich klarlegen. Es darf keiner für den andern Geld ausgeben. Ollist es?“
„Guter Abend!“ (Fortsetzung folgt.)

Jahrmarktsonntag vom Freitag an!

Anzüge, sehr elegant, von **RM. 23⁰⁰** an
Herren-Mäntel, große Posten von **22⁰⁰** an
Damen-Mäntel, große Posten von **14⁰⁰** an
Gummi-Mäntel . . . von **18⁰⁰** an
Joppen, gute Qualitäten von **10⁰⁰** an
Militär-Hosen, feidgrau von **4⁰⁰** an
Breeches-Hosen zu ganz billigen Preisen

Bogel & Co.

Hauptgeschäft Dresden Zweiggeschäft
 Biegelestraße 2 Strielesener Str. 25
 Auswärtige Käufer eines Anzuges oder Paletots
 erhalten Fahrgeleitvergütung.

Tapeten

für alle Räume des Hauses in hochmoderner
 künstlerisch. Ausführung in jeder Preislage
Franz Schlote
 Tapeten-Spezialhaus
 Dresden, Waisenhausstr. 36, nahe Georgpl.
 Großes Lager zurückgesetzter Sachen
 Waschbare und lichtechte Tapeten
 (Tekko und Salobra)

Echt goldene Trauringe

wieder preiswert
 333 gef., Paar v.
 RM. 9.00 an
Faust & Beyer, Dresden-A.,
 König-Johann-Straße, Ecke Schließgasse.

Auch Sie

sollten die Ausstellung der neuesten
Lichtbild - Geräte
 für Schule und Haus
 in den Vorführungsräumen des
Photohauses Bohr
 (Ringstr. 14, 2. Obergesch., Aufgang
 Passage Kaffee König) besuchen!
 Wohl keine zweite Firma am Platze ist gegenwärtig
 in der Lage, Ihnen eine so reiche Auswahl an Appa-
 raten d. i. hren. en Photo-Industrie-Firmen zu bieten!

!! Preisabbau !!

Große Auswahl in Lederwaren
 Beachten Sie meine Schaufenster
 Der Weg lohnt sich
 Spezialgeschäft für
Koffer u. Lederwaren
W. Fensch
 Döbra-Allee 6 :: Dresden :: Dürerstr. 46

Achtung! Neu eröffnet!
Dresden:
Wilsdruffer Straße 16
 — neben Alsb. —
 Zweiggeschäft der
Kaffee-Groß-Rösterei
„Ceylon“
 Pillnitzer Straße 30.
 — Januar 1936. —
 Spezialhandlung für
Kaffee und Tee.
 Stets frische Ware zu so. den Preisen.

Amak kante dann
 stets ein —
 wenn Du vom
 Schmutz befreit
 willst sein.
 Zu haben in allen etablierten Geschäften

Lederwaren **Offenbacher**
 billigste Bezugsquelle
nur Ferdinandstraße 6
Sonderangebot:
 Aktenmappen, Bindleder, von Mk. 6. — an — kl. Aktenmappen (Esseuträger), Bindvollleder, von Mk. 6. — an

Liebste Mutti
 Bitte sag es dem Weihnachts-
 mann, die aller schönsten Puppen
 gibt es bei
Puppen = Börtig
 Dresden-A., Annenstr. 37,
 Tel. 11 235
 a. d. Kirche, Hof links.
 Auch werden unsere kranken Lieb-
 linge dort alle wieder geheilt.



In allen Kreisen der Bevölkerung
 spricht man
 davon
In Dresden
 gibt es nur einen
Pimsler
 Dresden-A.
 Landhausstrasse 27
 nächst dem Pirnaischen Platz.
 sämtliche Straßenbahnstationen.
 Dort können Sie sich noch preiswert und
 schnell in
**Herren-
 Garderobe**
 eindecken.
 Asperglinde Waren werden
 gleich ausbezahlt.
 Keine Kreditverteilung bietet
 erstickt. Zahlungsbedingung.

**Herren-
 Anzüge** von 30 G.-M. an
Ulster von 30 G.-M. an
**Non-
 aufgenommen
 Hochholz.
 Damen-
 Mäntel** sehr preiswert
**Lange und
 Brechere
 Hosen**
 Winterjoppen
 einnehm. Sport
 preiswert
Große Posten Gummimäntel v. 17 M. an
Große Posten Windjacken von 10 M. an
 Kunden von auswärts erhalten Fahrvergütung.
 Bei Einkauf eines Anzuges 1 Paar Hosenträger gratis.

Jahrmarkt/sonntag,
den 18. Oktober geöffnet.

Achtung!
 Noch günstige Kaufgelegenheit
Emden Dresden Emden
 Pillnitzer Str. 1
 werden nach wie vor
Anzüge, Wintermäntel, Winterjoppen, Hosen v.
 zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Der weiteste Weg lohnt.

Hämorrhoiden
 Rossan-Zäpfchen und Pasta bringen sichere Hilfe. Täglich Dankschreiben.
 Verlangen Sie Gratisprospekte. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht
 erhältlich, direkt durch uns und unsere Depotapotheke.
Walter Kießling, chem. pharm. Präparate, Dresden, Schillerstr. 18

Bevor Sie kaufen!
 Bitte beschäftigen Sie sich mit dem großen Lager in eleganten
Herren-Anzügen, Winter-Mänteln u. Joppen
sojen in großer Auswahl!
 Ganz billige Preise.
Mag Frische, Dresden-Löbtau
 Grundbacher Str. 20 (Ecke Burgstr.) Rein Laden.

Warum so billig?
 Weil Sie direkt von der Fabrik kaufen
1 Bett eichenart. mit Stahlmatr., } aus 55 €
 Auflagematr. u. Keilkissen }
 Jettatele, Eiche, Birke, Nußbaum,
 weiß gestr. v. 28 € an
starmatt, la weiß lach. 27 €
Indermatt, la weiß m. Stahlmatr. 30 €
Isalmatratze, jede gewünschte 15 €
Aufgalmatr., Größe 17 €
Kleiderschränke, Wäscheschränke 58 €
Chaiselongues, gute Arbeit 44 €
 Kompl. Schlafzimmer. Küchen staunend billig
 bezugs. Teilzahlung gestattet!
Fabriklager
 Dresden-A. Ende Waisenstr. 5, 1.,
 am Postplatz.
 Vertreter: F. Eckstein.
 Bitte auf Lagersnummer achten!

Fedor Edelmann
 Dresden-A., Johannstraße 2b
 Begründet 1865 Fernsprecher 20065
Spezialhaus
 für
Seal-Plüsch

Yoga. Gardinen-Spezialgeschäft. Max Veiter
 Dresden-A., Ostra-Allee 8 (gegenüber v. Keglerhaus).
 Geschäftsprinzip: Große Auswahl in haltb. Qualitäten (bes. Mittelw.)
 geschmackvolle Muster, billige Preise, fachmännische Bedienung
 Beachten Sie mich bitte bei Bedarf mit Ihrem völlig zwangl. Besuch.

Gold, Silber, Platin
 u. u. Münzen
Gebisse in Gold u.
 Kautschuk
 nach wie früher
 sowie
 N. pier, Messing, Zink
 Gold u. Silber, Zahn
Metall-Werk
 Dresden-A.
 20 Weidenstr. 20
 Jahrmarkt-Sonntag
 von 10-5 geöffnet.

Kaffee
 täglich frisch geröstet in
 allen Preislagen
Tee
 feinste ind. und chin.
 Mischungen.

Kakao
 gar. rein
 lose und in Paketen
Kaffee-Groß-Rösterei
Grotte & Müller
 Dresden, Rampische-
 Straße 8, Tel. 13 059
 Billige Bezugsquelle f.
 Großvertrieb und Händler

Achtung!
Großer Ausverkauf
Herrenjenden Stück 1.90
Decken mit Rante 1.80
Be-tücher 2.40
Anlett, tüftischrot, 2 m lang 6.00
Bettbezüge hoch etc gefüllt, fertige Ware, 2 m lang nur: 8.50
Seiden-Blusen
Hosen Stück 2.10
Röcke
Nur in der Textilzentrale
 Dresden Falkenstr. 14

**Metallbetten, Holzbetten, Kinder-
 betten, u. Wülfegematrassen,
 ortentmatrassen, Chaiselongues,
 hehute, Wäschstommen, Nach-
 schen, Reformbetten, Stepp-
 decken, Bettfedern, fert. Betten etc.**
 Des prima Ware zu allerhöchsteren Preisen, ab-
 ruf-lager bei Baugendzug! Nießige Auswahl! Ob Sie
 au'en, besuchen Sie und bitte. Es ist Ihr eig. Vorteil.
 Auf Wunsch Zahlungszielsetzung!
Seiten-Spezial- u. Möbelhaus Dresden!
 Inh. R. Präzner, Dresden-A., Am Markt 1

Neue richtungen u laufende Führung der
**Geschäftsbücher, Ausstellung von Roh-
 und Jahresbilanzen, Gesuchen usw. über-
 nimmt bei kulantesten Bedingungen**
Bücherrevisor Hans Sachse,
 Dippoldiswalde i. Sa.

**Damen-Luch-
 Hauschuhe 1⁷⁵**
 mit Lederl., warm gef.
 Dresden, Waisenstr.
 Schänker große Nr. 8, 1.
 Reßtete gedr., guterkalt.
Baracken
 fig u. fertig zu sofortiger
 Aufstell. bereit. zu bez.
 Wärfische, Dresden, Wei-
 herstr. 42, Tel. 22178.

Pianos Flügel
 neu u. gepast, in allen
 Preislagen, solid u. preisw.
 Dresden, Wöllner-
 Straße 32, 1. Etage
Fanke
 Reßtete gedr., guterkalt.
Baracken
 fig u. fertig zu sofortiger
 Aufstell. bereit. zu bez.
 Wärfische, Dresden, Wei-
 herstr. 42, Tel. 22178.

!! Neue Pianos !!
 von 900 Mark
 u. ankl. Inst. mit 5 Jahre Garantie! Regel, Dresden, Wöllnerstr. 11
**Obstbäume, Hochstämme, Holzstämme,
 Buschobst, starke Stämme, gute Sorten**
 zu verkaufen
Kurt Bierthgen, Dr. Bentzsch, Baumgärtner